Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Frankfurt/Main
Handschriftenabteilung

Nachlass Ludwig Börne

☒ Briefe von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BVIII, Nr. 211, Bl. 160 – 161

☐ „Billets“ von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BXI, Nr. __________, Bl.__________

☐ Briefe von Jeanette Wohl an Ludwig Börne

Nachl.L.Börne BIX, Nr.__________, Bl.__________

Nr. 48.

211

Stuttgart den 15 Febr. 1822.

160

Liebe Freundin, Ihr Scherz hat mir sehr wehe gethan, und Sie werden ihn nicht wiederholen. Sie hätten daran denken sollen, daß ich von Ihren Briefen lebe, und daß es gleich viel ist, ob Sie mir diese Nahrung aus Bosheit oder aus Muthwillen entziehen, ich schmachte immer vor Hunger. An den Tagen wo ich Ihre Briefe erwarte, erwache ich eine Stunde früher als gewöhnlich, ich bin in der glücklichsten Unruhe, und nun das Schreiben schon in der Hand zu halten, und sich getäuscht zu sehen! Mir sind die hellen Thränen aus den Augen gekommen. Oder sollten Sie sich[1] vielleicht vorgenommen haben, mir nicht eher wieder zu schreiben als bis die Wege aufthauen? Das wäre schlim für mich und für Sie. Ich würde mich im Anfange an mir selbst rächen, und Ihnen auch nicht mehr schreiben, und könnte ich es nicht mehr ertragen, mich an Ihnen rächen und nach Hause kommen. Ich habe Ihnen die Ursachen geschrieben, warum ich mich jetzt nicht mit der Reise beschäftigen kann. Gedulden Sie sich noch ein wenig, liebes Herz, sobald als möglich, will ich mich daran machen. Ich weiß es ja recht wohl, daß ich Ihre Freundschaft nur der Ferne zu verdanken habe. Sehen Sie was Sie mir angethan haben. Das war kein mündlicher Scherz den man in der nächsten Mittag Stunde wieder gut machen kann, 10 Tage kostet er mich, in denen ich kein Wort von Ihnen erfahren. In einigen Tagen sind es 6 Monate, daß ich von Ihnen entfernt bin, und das ist der Lohn für mein Ausdauern! Nicht um es Ihnen zu vergelten, aber ich kann meines Verdrusses und meines Kopfes nicht Meister werden, und darum dieser Brief so kurz. Aber doch der Ihrige

Dr. Börne, geb. Wohl.

STUTTGART
15 FEB 1822

An

Frau Jeanette Wohl, bei Hrn. Dr.
Stiebel an der schönen Aussicht

in

frei.

Frankfurt a/M

FRANKFURT
17
FEBR.